

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Jungfrau 2008 Kanyâ

Brief Nr. 5 / Zyklus 22 - 22. Aug. bis 22. Sept. 2008 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 5 / Zyklus 22 – 22. August bis 22. September 2008 – ൬

Inhalt

| | |
|--|------------------|
| Meister EK • Invokation | 2. Umschlagseite |
| Gebet für das Jahr | 4 |
| Botschaft für den Monat Jungfrau ൬ | 5 |
| Botschaft des Lehrers • Das Schauspiel | 6 |
| Lord Krishna • Gîtâ-Upanishade — Tapo Yajna | 7 |
| Botschaft von Lord Maitreya • Edelmütige Gesinnung | 8 |
| Botschaft von Meister Morya • Maruvu Maharshi — Die Mutter | 9 |
| Botschaft von Meister Kût Hûmi • Devâpi Maharshi — Qualität | 10 |
| Botschaft von Meister EK • ICH BIN DAS ICH BIN | 11 |
| Vidura • Lehren der Weisheit | 12 |
| Shirdi Sai • Worte der Weisheit — Die zwei Pole | 13 |
| Botschaft von Śrî Râmakrishna • Tauche tief ein | 14 |
| Gebet eines Laien • 15 | 15 |
| Jüngerschaft • 29. Die Nicht-Betenden | 16 |
| OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 21 | 17 |
| BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 22. Der Schlüssel | 21 |
| RUDRA • 23. Urmya | 22 |
| ÜBER DIE LIEBE • 18 | 23 |
| ÜBER VERÄNDERUNG • 18 | 23 |
| ÜBER DIE STILLE • 18 | 24 |
| Hymne an Agni • 18 | 25 |
| Invokation der violetten Flamme • 11 | 26 |
| Aus der Feder des Lehrers • Das vierte Gesetz – Sexuelle Beziehungen | 27 |
| Meister Morya • Musik der Seele | 30 |
| Eine Seite für Jugendliche • Ethik, MITHILA Editorial 31 | 34 |
| PARACELsus – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 47 | 35 |
| Veröffentlichung von drei neuen Büchern | 36 |
| Gruppenleben zur Sommersonnenwende 2008 in Große Ledder | 39 |
| Die Schrift der Synthese | 49 |
| Kalenderdaten | 50 |
| Meister DK • Große Invokation | 3. Umschlagseite |
| OM | 4. Umschlagseite |

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Gebet für das Jahr *

**The ascent of man is through the eagle.
 The descent of man is through the serpent.
 The serpent is the coiled coil of time.
 The tongues of the serpent are
 the wings of the eagle.**



Jungfrau-Vollmond am 15. September 2008 um 11¹³ Uhr MESZ

(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

* Aus dem Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



Botschaft für den Monat Jungfrau

Jungfrau steht für Jungfräulichkeit. Jungfräulichkeit ist das Ziel der Menschheit. Jungfräulichkeit steht für Reinheit, die dem klaren, blauen Himmel gleicht. Ein klares, jungfräuliches Denken ermöglicht die Erfahrung des Reiches Gottes. Wer es erreicht, wird 'Sohn der Jungfrau' genannt. Jesus, der Christus, dessen Aszendent Jungfrau war, erlangte diesen Status, und deshalb nennt man ihn 'Sohn der Jungfrau'. Innere und äußere Reinheit ist das essentielle Merkmal des Zeichens Jungfrau. Reinheit kann man durch Dienst und Opfer erhalten. Beides wird auch von einem anderen veränderlichen Zeichen, dem Schützen, angezeigt. Dienst an den Mitmenschen, der zur Selbstvergessenheit führt, baut innere Reinheit auf. Die hohe Qualität eines solchen Dienstes schafft innere und äußere Reinheit. Dienst von hoher Qualität führt zur Selbstvergessenheit. Das Selbst setzt sich gegenüber dem Persönlichkeitsself durch. Solche Menschen werden 'von Gott ergriffen' genannt. Die Bekundung ihres Dienstes, der auf natürliche Weise zu ihnen gehört, inspiriert sogar die Menschen in ihrer Umgebung, so dass diese sich selbst ebenfalls in den Dienst stellen.

Wenn der Dienende einen hohen Stand des Dienens erreicht, spiegelt sich das universale Selbst in ihm wider. Es ist in einem weiteren veränderlichen Zeichen lokalisiert: in den Fischen. Dieses Zeichen verkörpert die universale Mutter, während Jungfrau für den Sohn des Menschen steht. Schütze hat den Schlüssel zum Dienen. Die Zwillinge stellen die Schwelle dar, denn hier wirkt die Dualität von Egoismus und Selbstlosigkeit auf den Dienenden ein.

Der Sohn des Menschen im Zeichen Jungfrau wird durch den Impuls zu dienen im Schützen zu einem Dienenden. Die Seele wird geboren und bemüht sich zu wachsen. Aber ihr Zwilling, die Persönlichkeit, schränkt sie durch Persönlichkeitsinteressen ein. Seele und Persönlichkeit sind Zwillinge, und jeder von beiden versucht den anderen zu überwältigen. Die Tatsache, dass das Zeichen Zwillinge dem Schützen gegenüberliegt, muss richtig erkannt werden, und an jedem Punkt sollte der Dienende sein eigenes Interesse zugunsten umfassender Belange opfern. Wenn



Botschaft des Lehrers

Das Schauspiel

Nachahmung des Plans der Planeten und der Elemente ist ein Schlüssel zur Jüngerschaft. Solche Nachahmung wird *Yajna* genannt oder auch das Schauspiel der Nachahmung von dem, was oben ist, durch das, was unten ist. **Der erste Schritt zur Nachahmung ist motivfreier und bedingungsloser Dienst.** Dadurch bewahrheitet sich jeder Zweig der Weisheit für den einzelnen Menschen. Ohne solchen Dienst bleibt jedes Thema eine Theorie – obwohl man mit Anstrengung lernt und sehr genau versteht. Intellektuelle Spekulation ist keine Erkenntnis. Genauso wie die Sonne, der Mond, die Elemente und die Jahreszeiten arbeiten, sollte man seine Rolle spielen und der Schöpfung ohne persönliches Motiv dienen.



.../Fortsetzung von der vorherigen Seite: BOTSCHAFT FÜR DEN MONAT JUNGFRAU

er dies jedoch tut, werden die Zwillinge im Sonnenzeichen Zwillinge neutralisiert. Die Dualität wird neutralisiert, und der Dienende steigt auf, um die Gnade der Mutter zu empfangen, deren Zeichen die Fische sind. Die anmutigen Blicke der Mutter des Fische-Zeichens (*Mînakshi*) erreichen den Sohn des Menschen und wandeln ihn in einen Gottessohn um. Solche Menschen sind die wahren Dienenden in der Welt. Andere stümpfern beim Dienen herum und werden auf die eine oder andere Weise von ihren Persönlichkeiten in die Enge getrieben und müssen sich sehr anstrengen, um vorwärts zu kommen.

Die Jungfrau im Zeichen Jungfrau empfiehlt zu arbeiten, ohne auf Entlohnung zu warten.

Gîtâ-Upanishade

– Lord *Krishna* –



Tapo Yajna

Um in der Rückbesinnung auf das ICH BIN zu leben, empfiehlt der Herr vier Handlungen guten Willens. Die erste und zweite dieser Handlungen sind *Dravya Yajna* und *Yoga Yajna*. Beide wurden schon den vorausgehenden Monaten beschrieben. Die dritte Handlung besteht in der Erinnerung 'ICH BIN DAS ICH BIN'. Man nennt dies *Tapo Yajna*. DAS ist der Name Gottes. DAS existiert als Ich Bin, genauso wie das Meer als Welle existiert. Die Welle bekommt eine unabhängige Identität. Genauso bekommt Ich Bin eine unabhängige Identität, obwohl DAS als Ich Bin existiert. Auch wenn Ich Bin eine unabhängige Identität erlangt, ist es doch eine falsche Identität. Es gibt kein Ich Bin, das von dem DAS unabhängig ist, und es gibt keine Welle, die unabhängig vom Meer ist. Die Unabhängigkeit ist nur scheinbar, aber sie ist nicht echt. Das individualisierte Ich Bin ist ein Stellvertreter des Originals. Unabhängige Identität ist unwahr. Deshalb wird regelmäßige und beständige Erinnerung an DAS empfohlen. So wurde das *Mantra* DAS BIN ICH empfangen. Im Sanskrit heißt es *SOHAM*. Der Herr empfiehlt wiederholte Erinnerung an dieses *Mantra* als eine Möglichkeit, um in der Rückbesinnung an das ursprüngliche ICH BIN zu leben. Dies nennt man *Tapo Yajna*.

Fortwährende Erinnerung an die Wahrheit geschieht im Herzzentrum. Die Pulsierung im Herzen trompetet den Klang *SOHAM*. Wenn das Denken sich mit dem Herzen verbindet und der pulsierenden Trompete zuhört, gibt die falsche Identität der ursprünglichen Identität den Weg frei.



Botschaft von Lord *Maitreya*

Edelmütige Gesinnung

Die Dankbaren sind edelmütig, die Undankbaren sind unwissend. Dankbarkeit ist die Haupteigenschaft der Gerechtigkeit, und ohne Gerechtigkeit kann man nicht zum Pfad gelangen. Erkennt die Schönheit der Dankbarkeit. Sie entzündet das Feuer im Herzen. Wenn ihr euch die Gewohnheit einprägt, dankbar zu sein, wird es eine wohltuende Ansammlung von Edelmut aus früheren Leben geben. Manche Leute werden aufgrund dieser inneren Einstellung edelmütig geboren. Lernt sogar für die einfachsten Gefälligkeiten dankbar zu sein. Edelmütige Gesinnung liegt in der Anerkennung der Einstellung, helfen zu wollen, so wie es sich in einer anderen Person ausdrückt. Eine solche edelmütige Gesinnung brachte der Herr in seiner Inkarnation als *Râma* gegenüber einem Eichhörnchen, einem Vogel, einem Eingeborenen und sogar gegenüber einem Feind zum Ausdruck. Darin liegt die Botschaft des Herrn.

Botschaft von Meister Morya

– Maruvu Maharshi –



Die Mutter

Die Arbeit der Natur verläuft subtil. Die Natur ist die Mutter, die die wahren Lehren vor möglicher Entstellung schützt. Entstellte Lehren, die üblicherweise in der Welt in Umlauf sind, sind nur Abweichungen vom Ursprünglichen. Die ursprünglichen Lehren werden von Mutter Natur noch einmal jenen überreicht, die das wahre Feuer der Inspiration in sich tragen. Die Mutter ist die Mutter des Feuers, *Mahâyoginî*. Man kennt sie auch als Mutter des *Agni Yoga*. Sie bewahrt die Lehren der Gottessöhne vor böswilligen falschen Auslegungen. Wahrer Dienst, der von feurigen Aspiranten geleistet wird, ermöglicht den Zugang zu den wahren Lehren. Wo es Verrat und Vertrauensbruch gibt, wird dem Dienenden die wahre Weisheit verwehrt. Wahre Weisheit ist wie der Sonnenstrahl, der nicht verbrannt werden kann.

Von der göttlichen Mutter wird eine Entstellung der Lehren als unbarmherzige Härte betrachtet. Deshalb sollte der Dienende ohne Entstellung, Manipulation und Boshaftigkeit dienen können. Wir sagen: „Du hast gehört. Du musst verstehen, dass du von dem Augenblick, wo du unsere Lehre gehört hast, eine Verantwortung übernommen hast. Folge der Lehre unbedingt. Entstelle sie nicht, damit sie für dich bequemer wird. Falls du es tust, wird die Mutter den Schleier darüber legen.“ Der Schleier der Mutter kann von keinem Lebewesen in der Schöpfung gelüftet werden. Allein Rechtschaffenheit und richtiges Handeln können die Mutter erbarmen, so dass sie den Schleier lüftet.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Qualität

Solange man sich in der irdischen Hülle befindet, ist Unvollkommenheit unvermeidlich. Ununterbrochen muss man sich darum bemühen, Gutes zu erschaffen. Verursachen von Gutem führt die Person, die dafür arbeitet, fast unmerklich zur Vollkommenheit. Die Arbeit, die für das Gestalten des Guten aufgewendet wird, übt ihre subtile Wirkung auf den Körper aus. Aus diesem Grund wird für gute Arbeit Qualität gefordert.

„Qualität, Qualität, Qualität“, tönt der Ruf durch alle drei Welten. Für gute Qualität zu arbeiten ist genauso wichtig wie für das Gute zu arbeiten. Nur Unwissende kümmern sich nicht um die Qualität ihrer Arbeit. Sie sind der Vollkommenheit abgeneigt und ziehen es vor, in Unwissenheit zu verbleiben. Wenn Unwissenheit vorherrscht, gibt es kein Verlangen nach Vollkommenheit. Solche Personen neigen dazu, durch das irdische Leben grober zu werden. Infolge der Unwissenheit wird der Körper dicker, schwerer und dichter. Ein solcher Körper wird zum Unterschlupf irdischer Krankheiten.

Man braucht Feuer, um die besten Klingen zu härten. Ohne Feuer können die Zentren im Organismus nicht verfeinert werden. Das Feuer, durch das man sich selbst vervollkommnet, sollte am Brennen gehalten werden, so dass man den Nutzen für die irdische Hülle erhält. Ansonsten wird dieselbe Hülle zum Grab, und ihr Bewohner wird zum Bewohner eines Friedhofs.

Botschaft von Meister *EK*



ICH BIN DAS ICH BIN

Wer sich auf das Göttliche in sich als das ICH BIN ausrichtet, dem wird das Ziel des Lebens offenbart. Solange dieses Einswerden nicht geschieht, bleibt das Ziel verborgen. Wenn das Ziel des Lebens nicht offenbar ist, bewegt sich das Leben unklar und ohne präzise Richtung. Aus diesem Grund versuchen Menschen, die das Ziel des Lebens suchen, sich um jene Personen zu scharen, die es kennen. Bis dahin tapen sie im Dunkeln.

Solange man nicht erkennt: „ICH BIN DAS ICH BIN“, bleibt man einfach eine örtlich begrenzte Wesenheit, die sich „Ich Bin“ nennt. Doch dieses „Ich Bin“ ist nur ein Phantom. Es ist das widergespiegelte Selbst. Das widergespiegelte Selbst spiegelt sich in die Objektivität, die ebenfalls eine widergespiegelte Welt ist. Widerspiegelungen wirken auf Widerspiegelungen ein, und das Selbst verbleibt über ihnen. Stelle dir vor, wie sich die Sonne in einem Teich spiegelt. Die gespiegelte Sonne bewegt sich und verändert sich mit dem beweglichen Wasser. Die ursprüngliche Sonne steht stabil und unveränderlich in den beständigen Wassern (Äthern) des Himmels. Erkenne diese Situation in dir. Wenn du dies erkennst, bist du der Verwirklichte.



Vidura

Lehren der Weisheit

Demut beseitigt Schmach,
Mut beseitigt eine Krise,
Geduld beseitigt Ärger,
gutes Benehmen verhindert den Fall.



Shirdi Sai

Worte der Weisheit



Die zwei Pole

Die Herrlichkeit des Lebens wird dir vorenthalten,
wenn du sie anderen vorenthalten hast.
Wer das Leben ringsum vernachlässigt,
wird vom Leben vernachlässigt.
Erkenne dies als das Geheimnis der Armut
und berichtige dein Verhalten.
Lerne dem Leben das zu geben, was sich um dich ansammelt.
Angesammeltes ist zum Verteilen gedacht,
und Verteilen ist zum Sammeln gedacht.
Dies ist das verborgene Gesetz des Lebens.





Botschaft von *Śrī Râmakrishna*

Tauche tief ein

Wenn du einen irdenen Krug mit Wasser füllst und ihn in einem Regal abstellst, wird das ganze Wasser nach und nach innerhalb weniger Tage von dem Krug aufgesaugt. Bewahrst du den Krug jedoch eingetaucht im Wasser auf, bleibt er gefüllt, solange er im Wasser steht. Genauso verhält es sich mit unserer Liebe zu Gott. Entwickelst du für eine gewisse Zeit die Liebe zu Gott und beschäftigst du dich anschließend mit anderen Dingen, so dass du ihn darüber vergisst, wirst du feststellen, dass dein Herz leer geworden ist und nichts mehr von jener kostbaren Liebe enthält.

Tauchst du jedoch dein glückseliges Herz für immer in die heilige Liebe und das heilige Vertrauen ein, wird es mit Sicherheit stets von der göttlichen Glut und heiligen Liebe bis zum Überfließen erfüllt bleiben.

Wer sich dem Willen des Allmächtigen mit einfachem Vertrauen und unschuldiger Liebe ergeben kann, erkennt den Herrn sehr schnell.

Gebet eines Laien

⑮



We pray and we realise.

Wir beten und erkennen.

We realise
that we are Your tails
and that we too wag
without Your permission.

Wir erkennen,
dass wir Deine Schwänze sind
und dass auch wir uns
ohne Deine Erlaubnis bewegen.

Hence our tails wag
without our permission.

Daher bewegen sich auch unsere
Schwänze ohne unsere Erlaubnis.

Teach us from within
to co-operate with You
– not operate
independent of You.

Lehre uns von innen,
mit Dir zu kooperieren
– und nicht unabhängig von Dir
zu operieren.

We are desperate.

Wir sind verzweifelt.

We pray!

Wir beten!

Jüngerschaft

29. Die Nicht-Betenden

Die innere Einstellung jener, die alle religiösen Übungen verworfen haben und glauben, für sie sei das Gebet nicht mehr nötig oder nützlich, ist nicht richtig. Sie müssen die Kunst der Ehrerbietung lernen und dürfen Gott nicht durch Nicht-Anerkennung ablehnen. Anerkennung ist die Methode einer göttlichen Beziehung. Wenn wir uns Gott nähern, wird er sich uns nähern. Diese Annäherung von beiden Seiten ist von wesentlicher und grundlegender Bedeutung. Gott wird uns näher kommen, wenn wir die Gelegenheit dazu bieten.

Es ist beschämend, wenn wir Gott gegenüber Gleichgültigkeit zeigen, wenn wir ihn übersehen. Pflegt immer einen vertrauten Umgang mit ihm, dankt ihm, lobt ihn und ehrt ihn stets voller Freude für seine Güte. Seine Fürsorge für uns ist weit größer als unsere Sorgfalt ihm gegenüber. In schwierigen Zeiten wird seine Hilfe ganz besonders offenbar. Er führt uns, wenn wir nicht wissen, welchen Weg wir gehen sollen. Er überwindet die Gefahren, er öffnet verschlossene Türen. Er sendet Menschen, die nach dem Wissen suchen, und tröstet alle Betrübten. Dies sollte eine gewisse Anerkennung in uns hervorrufen und nicht mit Achtlosigkeit und Undankbarkeit belohnt werden.

Ein Jünger

Okkulte Meditationen

Meditation 21



**From sleep to darkness,
from darkness to no colour,
from no colour to brilliant blue,
from brilliant blue to brilliance pure,
from brilliance pure to one colour,
from one colour to three,
from three to four,
from three and four to seven,
from three times four to twelve,
from twelve to twenty four,
to forty eight, forty nine,
to ninety eight, to one hundred,
to one thousand and series of zeros,
to lead again into the one great zero.
The world goes to sleep.**

Vom Schlaf zur Dunkelheit, von der Dunkelheit zu keiner Farbe, von keiner Farbe zum strahlenden Blau, vom strahlenden Blau zum reinen Glanz, vom reinen Glanz zu einer Farbe, von einer Farbe zu Drei, von Drei zu Vier, von Drei und Vier zu Sieben, von Drei mal Vier zu Zwölf, von Zwölf zu Vierundzwanzig, zu Achtundvierzig, Neunundvierzig, zu Achtundneunzig, zu Einhundert, zu Eintausend und einer Reihe von Nullen, um wieder in die eine große Null überzugehen. Die Welt geht schlafen.

Kommentar:

Dies ist eine tiefgründige Meditation über Zahlen und Farben. Sie zeigt die Entfaltung einer Schöpfung bis zu ihrem Höhepunkt. Von Schlaf zu Schlaf werden in dieser Meditation alle Schritte zur Entfaltung und zum Höhepunkt gegeben.

Ehe sich die Schöpfung entfaltete, herrschte Dunkelheit. Es war wie ein Schlafzustand, aber kein Schlaf, wie wir ihn kennen, sondern eine Art Ruhezustand: das *Samâdhi*. Ein Mensch im *Samâdhi* sieht genauso aus wie jemand, der schläft, doch er ist bei vollem Bewusstsein. Im Schlaf verschmilzt das Bewusstsein mit der Existenz. Die Dunkelheit, von der in der Meditation gesprochen wird, gleicht einem Banyanbaum im Samenzustand. Der Baum ist im Samen zwar vorhanden, aber als Baum ist er noch nicht da. Wenn der Same den Impuls bekommt, kann er sich zu einem Baum entwickeln. Im Samen sind alle Einzelheiten des Baumes enthalten: das Wissen des Baumes, sein Leben, seine Lebensspanne und alles, was zum Baum gehört. Genauso ist es auch mit der Dunkelheit vor der Schöpfung, bis der Impuls zur Schöpfung kommt. Wenn dieser Impuls einmal stattfindet, wird die Dunkelheit blau. Das Blau besitzt Strahlkraft und einen reinen Glanz. Solange Dunkelheit herrschte, gab es keine sichtbare Farbe und Eigenschaft. Jene Dunkelheit kann nicht beschrieben oder erkannt werden. Sie bekundet sich nicht, aber sie enthält eine Fülle, die dem Zustand des Samens gleicht. Wenn der Impuls zur Entfaltung kommt, tritt sie als Klang, Farbe, Zahl, Form usw. hervor.

Blau und Schwarz wechseln häufig, und das wird dann als Nachthimmel erlebt. Der Nachthimmel ohne Sterne ist zugleich dunkel und tiefblau. Blau kann als Dunkelblau oder als Hellblau erscheinen. Dunkelblau ist Indigo, das dem Schwarz nahe kommt. Strahlendes Hellblau ist wie das Himmelblau während des Tages. Der Himmel spiegelt alle Farben von Dunkelheit bis Blau und von Blau bis Weiß.

Weiß oder Blau sind keine Farben für sich, sondern tiefes Weiß erscheint als Blau. Weiß ist eine Synthese aller Farben und keine Farbe an sich. Anfangs tritt die Farbe in Erscheinung, indem sich aus der Dunkelheit das Dunkelblau entwickelt, aus dem Dunkelblau kommt Hellblau hervor, und vom Hellblau geht es zum Weiß. Das Weiß unterteilt sich in Rot, Goldgelb und Blau. Folglich entstehen aus einer Farbe drei Farben, die zusammen mit ihrer Ausgangsfarbe vier sind. Die Drei

werden von der Vierten widergespiegelt und sind dadurch sieben Farben geworden. Dementsprechend erscheinen die Farben des Regenbogens. Auf diese Weise geschieht der Ablauf von Eins zu Drei, von Drei zu Vier und von Vier zu Sieben.

$$3 + 4 = 7,$$

$$3 \times 4 = 12$$

lautet eine okkulte Aussage, die die sieben Existenzebenen mit zwölf Qualitäten offenbart. Aus der Sonne kamen hauptsächlich sieben Planeten hervor. Während eines Sonnenjahres bringt uns die Sonne zwölf Qualitäten. Zur Sonne gehören sieben Prinzipien und zwölf Qualitäten. Die zwölf Qualitäten bilden zwölf Qualitäten-Paare, und so ergeben sich vierundzwanzig. Wenn alle vierundzwanzig Qualitäten in Erscheinung getreten sind, ist die Schöpfung vollendet.

Betrachtet man die zwölf Monate in ihrer paarigen Anordnung, hat man zwölf Neumonde und zwölf Vollmonde mit ihren zunehmenden und abnehmenden Qualitäten. Zusammen sind es vierundzwanzig. Vom Neumond zum Vollmond dauert es zwei Wochen, die jeweils sieben Tage und die Zwischenzeit der achten Mondphase haben. Auf diese Weise wird die Vierundzwanzig zur Achtundvierzig, und diese achtundvierzig Qualitäten bilden den Körper der Schöpfung. Im Menschen existieren die achtundvierzig Qualitäten in den achtundvierzig Blütenblättern der folgenden fünf ätherischen Zentren:

- *Mûlâdhâra* 4 Blütenblätter
- *Swâdhistâna* 6 Blütenblätter
- *Manipûraka* 10 Blütenblätter
- *Anâhata* 12 Blütenblätter
- *Višuddhi* 16 Blütenblätter

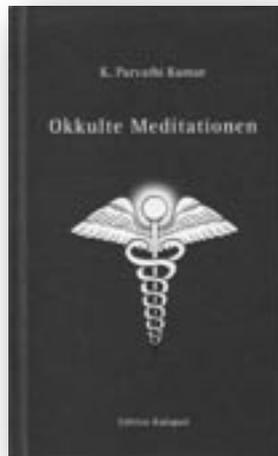
Insgesamt 48 Blütenblätter
oder
24 Blütenblätter-Paare

Nach der Achtundvierzig spricht die Meditation von der Neunundvierzig. Diese Zahl steht für die Seele mit Körperbewusstsein.

Im *Âjnâ* wird die Zahl verdoppelt und somit zur Achtundneunzig. Zusammen mit der Seele ohne Körperbewusstsein und Gott, der Über-

seele, entsteht die Hundert. Die Seele und die Überseele sind zwei Zentren im menschlichen Körper, die den Menschen in Gott und Gott im Menschen repräsentieren. Diese Beiden zusammen mit den anderen Qualitäten ergeben die Zahl Einhundert. Einhundert steht für die Eins, der zwei Nullen folgen. Die Eins ist *Âtma*, eine Null ist das Denkvermögen, und die andere Null ist der Körper. Einhundert wird auch der Zustand von *Âtma*, *Buddhi* und *Manas* genannt. Hat man *Âtma* oder das Selbst erkannt, werden *Buddhi* und *Manas* aufgerundet. Durch die Zeit entfaltet sich die Hundert zur Tausend. Hundert steht für das *Âjnâ*-Zentrum und Tausend für das *Sahasrâra*-Zentrum. Danach gibt es eine Reihe von Entfaltungen bis zum planetarischen, solaren, kosmischen und supra-kosmischen Existenzstadium. Sie führen zum universalen Einen, dem Alleinigen, der von der einen großen Null dargestellt wird, die *Pûrnam* oder kosmische Erfüllung genannt wird. Es ist die positive Null, die Fülle. Von der positiven Null geht es zur negativen Null, die das Nichtsein ist. Von der Fülle zum Nichtsein und vom Nichtsein zum Schlaf verläuft die Bewegung.

Dem Leser wird empfohlen, diese Meditation immer wieder zu lesen und die Anordnung der Entfaltung und des Zurückgehens aller Intelligenzen in sich festzustellen.



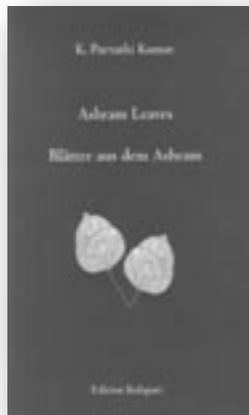
Blätter aus dem *Ashram*

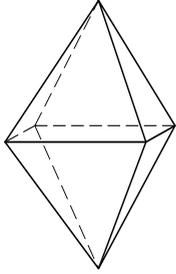


22

Der Schlüssel

Bewusstsein tritt in das Memorandum des Denkvermögens,
der Sinne und des Körpers ein und wird umhüllt.
Der Fluss fließt in den See und wird von anderem Wasser umgeben.
Sobald das Bewusstsein eingehüllt ist, fühlt es sich konditioniert.
Sobald der Fluss eingekreist ist, fühlt er sich festgehalten.
Für den Fluss ist das Fließen natürlich, wenn er nicht eingekreist ist.
Für das Bewusstsein ist Freiheit natürlich, wenn es nicht eingehüllt ist.
Der Schlüssel zum Glücklichein ist:
frei zu sein, während man eingekreist ist.
Der Schlüssel zum Leben ist:
bewusst zu sein, während man vom Denkvermögen umhüllt ist.





Rudra

(Teil 23)

Urmya

Urmya bedeutet die Schwingung von Klang, Licht, Berührung, Geschmack und Geruch. *Rudra* herrscht über die Sinneseindrücke und schenkt Erfahrungen. Er regiert das Denkvermögen und ermöglicht, dass wir uns gedankliche Vorstellungen machen können. Im Wesentlichen ist *Rudra* in allem die Triebkraft, die hauptsächliche Kraft und der Wille.





Über die Liebe *

(18)

Liebe bringt alles
zum Ausgleich
und zur Harmonie.

Liebe ist Opfer.
In der Liebe geschieht das Opfer –
ohne das Gefühl des Opfernens.



Über Veränderung **

(18)

Jüngerschaft lehrt das Wissen,
wie man sich verändern sollte,
um die Auflösung von Konflikten
zu ermöglichen.

* Aus dem Buch ÜBER DIE LIEBE von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

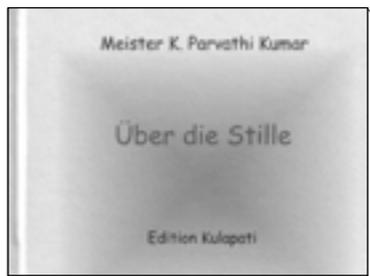
** Aus dem Buch ÜBER VERÄNDERUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



Über die Stille

⑮

Begegne den Fragen der anderen
mit Schweigen.



Hymne an *Agni*

18



***Sakhe Skhayamabhya Vavrutsa Vasum Na Chakram
Radhyeva Ramhya Vasmabhyam Dasma Ramhya
Agne Mrulikam Varune Sachayudo Marutsu Višwabhanushu
Tokayatuje Susuchana Sem Rudhmasabhyam Dasma Sam Krudhi.***

Bedeutung:

Der Wagen der Zwillingssperde mit seinem sich schnell drehenden Rad bewegt sich auf das Ziel zu. Oh Lord *Agni* der glückverheißenden Gegenwart! Bringe *Varuna* mit dir, damit wir erfüllt werden. *Varuna* und den *Mâruts*, die unser Bewusstsein und die Winde des Lebens darstellen, schenkst du Herrlichkeit. Verleihe uns und unseren Kindern deinen Segen.

Kommentar:

Zusammen mit *Varuna* umfasst *Agni*, der Herr des kosmischen Feuers, in geschwinder Bewegung die kosmischen, solaren und planetarischen Ebenen. Die Sonnenstrahlen enthalten die dreifache Qualität von *Agni*, *Varuna* und den *Mâruts*. Während *Varuna* und die *Mâruts* Bewusstsein und Leben verleihen, ist *Agni* ihre Grundlage. Wenn *Agni* erfreut wird, sind *Varuna* und die *Mâruts* genauso erfreut. Sind *Varuna* und die *Mâruts* zufrieden gestellt, treten Bewusstsein und Leben in ihrer Fülle zutage und verhelfen zur optimalen Erfahrung. In diesem *Sloka* bringt der Ritualist seine Verehrung zum Ausdruck und bittet um solche Erfüllung für sich selbst sowie für seine Nachkommen, Verwandten und Partner.

Anmerkung: *Mâruts* sind die sieben Hauptwinde, die das Leben auf allen sieben Ebenen leiten. Sieben Ebenen gehören zu *Agni*, und deshalb gehören auch sieben Ebenen zu den *Mâruts*. Es gibt auch sieben Bewusstseins Ebenen. Jede der sieben Ebenen unterteilt sich in sieben Unterebenen. Daher werden 49 *Mâruts* und 49 Feuer gezählt.



Invokation der violetten Flamme

⑪

Master *Namaskâram*

The Flame of Twilight,
is the Flame of Violet.

Das Feuer der Dämmerung
ist die Flamme von violetter Farbe.

The Flame Violet blesses,
blesses gently
during the twilights

Die violette Flamme segnet,
segnet sanft
während der Dämmerungen.

The Flame Violet touches gently
during the twilights.

Die violette Flamme berührt sanft
während der Dämmerungen.

The Flame Violet enters gently
into the oriented ones.

Die violette Flamme tritt sanft in
alle ein, die sich auf sie ausrichten.

We orient
and wait ardently
to perceive, to receive and
to assimilate the Flame Violet
and
– to fulfil our part
in the Plan!

Wir richten uns aus
und warten mit Inbrunst,
um die violette Flamme wahrzunehmen,
zu empfangen und aufzunehmen und
– unseren Teil in dem Plan
zu erfüllen!

May that be our daily plan.

Möge dies unser täglicher Plan sein.

Aus der Feder des Lehrers



Das vierte Gesetz – Sexuelle Beziehungen

Frage einer Teilnehmerin während der Frage- und Antwort-Stunde in der Theosophischen Bücherei in Buenos Aires, Argentinien

Meister, glaubst du, dass unsere Jugendlichen in den westlichen Ländern uns lehren, wie die sexuellen Beziehungen in Zukunft aussehen werden? Glaubst du nicht, dass die Jugendlichen uns ein Beispiel dafür geben? Ohne davon zu wissen, setzen sie das vierte Gesetz der Seele in die Tat um. Es ist das Gesetz der Anziehung und Abstoßung, das von Meister DK in der ESOTERISCHEN PSYCHOLOGIE dargelegt wird. Es wirkt entsprechend dem kosmischen Gesetz der Liebe, das im KOSMISCHEN FEUER erklärt wird. Dort wird gesagt, dass sogar die Logoi sich vereinen, um etwas zu erschaffen, z. B. einen Stern oder eine neue Galaxie. Anschließend stoßen sie sich gegenseitig wieder ab. Sie trennen sich, um eine andere Arbeit zu erledigen. Und in den westlichen Ländern halten junge Leute nichts von ehelichen Grenzen. Sie leben fünf, zehn oder noch mehr Jahre zusammen, bevor sie heiraten, wenn sie überhaupt heiraten. Denn sie verstehen, dass die Anziehung nicht ewig bestehen wird. Wir alle wissen, dass nur die Seelenbeziehungen Bestand haben und nicht die Beziehungen zwischen Persönlichkeiten. In gewisser Weise lassen sich die jungen Leute bei ihrem Tun von ihrer Seele führen, die frei ist. Eine Zeit lang bleiben sie zusammen, lange genug, um zu arbeiten und ihr *Karma* zu beenden, und anschließend bleiben sie beieinander oder auch nicht. Aber sie tun frei und unabhängig, was sie empfinden. Sie sind nicht gezwungen, in Fische-Manier zu handeln, religiöse Strukturen und alte Bräuche zu befolgen. Sie handeln entsprechend dem Wassermann-Zeitalter und nach Maßgabe der Veränderungen. Sie akzeptieren die Veränderungen und tun dies mit

großem Verantwortungsbewusstsein. Vor allem, wenn sie Kinder haben, vernachlässigen sie diese nicht. In den meisten Fällen bleiben auch die ehemaligen Ehepaare noch Freunde. Aber sie achten sehr darauf, keine Kinder zu bekommen, wenigstens nicht in den ersten fünf Jahren. Glaubst du nicht auch, dass diese Leute jene Lehren in die Tat umsetzen? Werden sie nicht von der Hierarchie geleitet, damit die neue Ordnung und die neuen Strukturen geschaffen werden?

Antwort des Meisters:

Die Jugend in den westlichen Ländern geht durch ein Experiment von Versuch und Irrtum, um die richtige Ausgewogenheit in ihren sexuellen Beziehungen zu finden. Es ist eher ein Beispiel für die Verlagerung vom Fische zum Wassermann-Zeitalter. Dies ist eine Veränderung, ehe sie zu einem vernünftigen Verstehen des Gesetzes von Anziehung und Abstoßung gelangen. Das vierte kosmische Gesetz der Liebe betrifft die Beziehung zwischen der Seele und der eigenen Persönlichkeit. In der Jüngerschaft ist dies eher ein vertikaler als ein horizontaler Vorgang. Jede Person erfährt das Gesetz der Anziehung und Abstoßung zwischen Seele und Persönlichkeit in sich selbst. Ähnlich ist auch die Darlegung im KOSMISCHEN FEUER. Darin heißt es: Die kosmische Seele kommt herab und steigt auf infolge der Anziehung und Abstoßung. Von diesem Gesetz wird Gebrauch gemacht, um zu erschaffen und zu entwickeln. Es ist von Beständigkeit, Stabilität und langfristigen Zielsetzungen geprägt.

Das vierte Gesetz dient der Involution und Evolution der individuellen Seele. Einige Tage lang wird der Aspirant zu stark zur Seelenaktivität hingezogen und an anderen Tagen zur Persönlichkeitsaktivität. Auf diese Weise arbeitet das Gesetz mit dem einzelnen Menschen. Das entspricht nicht dem, was die jungen Leute im Westen tun. Drei oder fünf Jahre lang zusammenzuleben, aufgrund der Anziehung zu heiraten, sich später scheiden zu lassen und mit neuen Lebenspartnern zusammenzuleben ist eine lineare, aber keine vertikale Tätigkeit. Das trifft auf die Jugendlichen zu, die nicht in vertikaler Richtung arbeiten. Es ist ein anderes Muster. Heute liebst du eine Person, und du lebst mit ihr. Morgen liebst du eine andere Person und übermorgen wieder eine andere. Dieses Verhalten spaltet euch. In euch setzt sich Spaltung fest. Ihr werdet zu vielen, und so werdet ihr in eurem Inneren zu einer ganzen Menschenansammlung.

Durch solche Experimente verliert ihr eure Unversehrtheit, eure Ganzheit, und werdet zu einer gespaltenen Persönlichkeit. Dies alles entsteht aus fehlendem Verständnis des Sakraments, das wir Heirat nennen.

Die Heirat ist ein besonderes Sakrament für den Menschen. Sie ermöglicht fürsorglichen Umgang miteinander, gegenseitiges Arbeiten füreinander und das jeweilige Respektieren der Meinung des anderen. Wenn man verschiedene Meinungen akzeptieren kann, gelangt man zur Vision. Die Ehe lässt euch Anpassungsfähigkeit und Umstellungsfähigkeit lernen. Sie lehrt euch Verantwortung. Sie gibt euch dauerhafte Gemeinschaft mit den entsprechenden, passenden Energien.

Nimmt man zu viele Änderungen in der Persönlichkeitsstruktur vor, dann wird die Seele, der eigentliche Mensch, davon zerfressen und sogar verdunkelt. Man bleibt eine gesplante Persönlichkeit. Häufige Veränderungen in der Objektivität machen den Verstand unsicher und haltlos. Es ist nicht empfehlenswert, oft die Wohnung, die Arbeitsstelle, den Wohnort und den Lebenspartner zu wechseln. Veränderungen persönlicher Dinge wie Auto, Uhr, Brille, Schuhe und Ähnliches lassen den Verstand unstedt werden. Es ist an der Tagesordnung, Dinge immer wieder zu verändern. Dies kann man nicht als Flexibilität betrachten, sondern es sind unsere nie endenden Wünsche. Das macht den Menschen zu einem ziellosen Wanderer. Durch beständigen Energiefluss in einen Lebensaspekt müsst ihr eine Beziehung aufbauen. Beständigkeit ist eine Tugend. Unbeständigkeit ist eine Schwäche.

Ständige Veränderung weist darauf hin, dass das Denken fiebrig ist. Das Leben kann nicht wachsen und sich entwickeln, und es kann nichts aufgebaut werden. Es ist als würde man einen Rosenstrauch immer wieder ausgraben, um ihn an anderer Stelle einzupflanzen. Die Pflanze wächst nicht und kann keine Blüten treiben. Ähnlich ist es beim Menschen. Er kann im Leben nicht zur Blüte kommen, ehe sein finanzieller, ehelicher und sozialer Bereich nicht einigermaßen beständig geworden ist. Es geht um Stabilität. Man sollte nicht launisch-unbeständig werden, denn so ein Denken kann nicht meditieren. Stattdessen wandert es überall herum. Solche Persönlichkeiten können auch in späteren Jahren nicht gezähmt werden. Sie sind wie ungezähmte Stiere. Wer in diesem Geisteszustand mit einer Frau Liebe macht, ist gleichzeitig mit seinen Gedanken bei einer anderen. Oder wenn er arbeitet, macht ihm sein Denken ganz andere

Vorschläge. Dann verliert er die Fähigkeit, in der Gegenwart zu leben. Deshalb verpasst er ständig die Erfahrung des Lebens. Ein solcher Mensch klopft an die Tür der Erfahrung, aber er ist nicht da, wenn die Tür geöffnet wird. Das Herumwandern der Gedanken muss aufhören, damit man eine grundlegende Erfahrung des Lebens bekommt. Genau dies passiert den jungen Leuten, die häufig Veränderungen vornehmen. Hin und wieder eine Veränderung im Leben wird empfohlen, aber Verändern sollte nicht zu einem Programm werden.

Wie ich schon sagte, die Eheschließung der Menschen hat einen edlen Zweck: den inkarnierenden Seelen gesunde, harmonische Körper anzubieten und die Seelen zu nähren, so dass sie sich gut entfalten können. Ein Kind ist starken Konflikten ausgesetzt, wenn seine Eltern sich trennen. Aus der Sicht des Kindes ist die Trennung der Eltern eine Verantwortungslosigkeit, egal wie sehr sich beide Eltern die Verantwortung teilen. Eine Trennungssituation ist nicht dasselbe wie eine harmonische elterliche Situation.

Wie du ganz richtig gesagt hast, arbeitet das vierte Gesetz in linearer Weise, aber nicht vertikal. Das lineare Wirken des vierten Gesetzes stört auch das sechste Gesetz der Hingabe, das siebte Gesetz des Rhythmus und das fünfte Gesetz des klaren Verstandes.

Ich hoffe, es ist klar geworden.

Meister Morya

Teil 2



Musik der Seele

In dem Buch *MUSIK DER SEELE* gibt Meister EK einige Beispiele für die Zusammenarbeit von *Maru* und *Devâpi*. In einem Abschnitt unterweist *Maru Djwhala Khula*, der heute als Meister Djwhal Khul oder als 'der Tibeter' bekannt ist: „In höheren Ebenen spiritueller Entwicklung gibt es Menschen, die sich durch eine Reihe von Geburten und Toden über Jahrhunderte hinweg an sich selbst und ihre Arbeit erinnern. Sie sind jene Gruppe von Adepten, die die Unsterblichen genannt werden. In ihnen entfaltet sich die Erinnerung während der *Yugas* durch Geburten und Tode. Sie sind immer mit der nie endenden Arbeit beschäftigt, die Menschheit vorwärtszubringen. Für sich persönlich oder für ein persönliches Leben haben sie keine Zeit. Die *VEDEN* und *PURÂNEN* sprechen von solchen Menschen und beschreiben ihre Arbeit im Detail. Nun, mit welchem Namen sollte ein jeder von ihnen bezeichnet werden? Jeder hat einen anderen Namen, der ihm von seinen Eltern bei jeder Geburt gegeben wurde. Durch Hunderte von Geburten hat er Hunderte von Namen. Unter welchem Namen sollte man ihn kennen? Es ist praktisch, durch all diese Geburten hindurch einen Kodennamen zu benutzen. Es ist eine Sache der Bequemlichkeit und entspricht der Tradition der Schriften. Die Namen der Weisen, die wir in den *VEDEN*, *UPANISHADEN* und *PURÂNEN* finden, sind alle solche Kodennamen. Warum sollten wir von anderen sprechen? Nimm unseren eigenen Fall. *Devâpi* und ich kommen als Charaktere in den *PURÂNEN Vedavyâsas* vor. Wir werden im *VISHNU-PURÂNÂ* beschrieben, das von *Pârașara*, dem Vater *Vedavyâsas*, geschrieben wurde. Wir lebten nicht in diesen Körpern, als wir von *Pârașara* ausgebildet wurden. Dennoch erinnern wir uns, dass wir dieselben sind. Es ist eine Sache der Erfahrung. Sie kann nicht durch

Theorien und Hypothesen verstanden werden. Du wirst das in Kürze erkennen. Selbst in diesem Leben kennt man uns an verschiedenen Orten zu verschiedenen Zwecken unter zwei verschiedenen Namen. Hier bin ich *Maru*. In *Dwârakâ* bin ich *Madhuvrata*, und *Devâpi* ist in *Dwârakâ Satanika*.“

MUSIK DER SEELE, Seiten 130f

Im Hinblick auf die Zusammenarbeit der spirituellen Hierarchie mit dem *Manu* erklärt *Maru* ihm: „Die direkten Lehren des *Manu* werden den Schülern zu allen Zeiten von spirituellen Meistern mitgeteilt. Man findet sie auch in den von *Vedavyâsa* verfassten *PURÂNEN* und *ITIHASAS*...“

Djwhala Khula: : „Wie ist es möglich zu erkennen, was in den Tagen ferner Vergangenheit tatsächlich vom *Manu* gelehrt wurde?“

Maru: „Wer sagte dir, dass der *Manu* in ferner Vergangenheit lebte? Er ist hier mitten unter uns, inkarniert sich mit dem Herrn und bereitet dem Herrn den Weg, wann immer er zur Erde kommen will. Selbst heute existiert der *Vaivaswata Manu* in einem physischen Körper, zusammen mit seiner Gruppe von Mitarbeitern. Es kommt der Tag, an dem du ihn sehen wirst. Unser Herr der Heerscharen ist der Anfang des ewigen Gesetzes. Zwei spirituelle Systeme gehen von ihm aus und laufen parallel zueinander. Das eine wird die spirituelle Hierarchie genannt und das andere der Orden von *Shambala*. Unser *Maitreya* ist das spirituelle Oberhaupt der Hierarchie und *Vaivaswata Manu* der Führer von *Shambala*. Ich bin das direkte Beispiel dafür, dass ein Mensch eine Klasse verlassen und sich einer anderen anschließen kann, wenn es das höhere Gesetz verlangt. Ich war von Geburt an ein *Kshatriya*, da ich ein Sohn von *Sîghra Varma* bin, dem Sohn von *Agni Varma*, der zum Geschlecht der Sonnenkönige gehört. Mir wurde erlaubt, die Herrscherklasse zu verlassen und mich der *Brahmanen*-Klasse anzuschließen. Dies geschah, weil man mich in der Einweihung des *Yoga* für vollendet hielt. Man erwartet, dass ich in Zukunft, wenn das *Kali*-Zeitalter zuende gegangen ist, wieder ein Herrscher sein werde. Dein Lehrer *Devâpi* gehört zum Geschlecht der lunaren Könige. Er ist der Sohn von *Pratîpa* und der Bruder von *Santanu*. Er wurde zur *Brahmanen*-Klasse zugelassen, da er im *Râja-Yoga* vollendet ist. Wir beide haben unser Leben angeboten, um für die Herabkunft des Herrn als

Krishna den Weg zu ebnen. Dein Lehrer wurde *Brahmane* und begann, Menschen aus allen vier Klassen in die *VEDEN* einzuweißen. Dem stellte sich eine Gruppe *brahmanischer* Gelehrter entgegen. Sie waren von *Kali* durch Bestechungsgelder und Versprechungen für hohe Posten beeinflusst. Sie planten, *Devâpis* Werk zu vereiteln, indem sie ihn zur Herrschaft zwingen wollten. Da begann er Atheismus und Anarchie zu lehren. Dieselbe Gruppe von *Brahmanen* entschied nun, *Devâpi* solle nicht König werden. Auf diese Weise konnte sich dein Lehrer der Verschwörung der Gelehrten entziehen und als wahrer *Brahmane* leben. Jetzt arbeiten wir zusammen für den Herrn.“

MUSIK DER SEELE, Seiten 206f

Krishna gibt einen Überblick über den Plan für das kommende Zeitalter und überträgt Lord *Maitreya* das Amt des Weltlehrers: „Ich muss nicht immer wieder in physischer Gestalt herabkommen. Es reicht aus, wenn ich die Seele eines vollendeten Wesens als meinen Träger habe. Durch diese Seele werde ich weiterhin die Wesen erfüllen. Bis zum Ende des *Kali*-Zeitalters werde ich das tun. Ich erwähle dein Bewusstsein als den reinen Träger für mein gegenwärtiges Opfer. *Maru* und *Devâpi* bereiten weiterhin meinen Weg, indem sie Seelen zum göttlichen Leben heranziehen und ihnen die rechten Korrekturen geben, die notwendig sind, um sich auf meine Gegenwart einzustellen.

Von Zeit zu Zeit ist es auch nötig, Trainingsmethoden neu zu beleben, um sie den veränderten psychologischen Mustern anzupassen und um das ganze Muster meines Werkes für die Menschen der verschiedenen Sprachen die Jahrhunderte hindurch zugänglich zu machen. Diesen Teil der Arbeit wird *Dwhala Khula* unter der Leitung von *Maru* und *Devâpi* übernehmen.“

MUSIK DER SEELE, Seite 173

Eine Seite für Jugendliche**Ethik***

Die Frau ist das 'Licht' des Hauses.
Bereite ihr keinen Kummer.
Streite nicht mit ihr.
Verletze sie nicht.



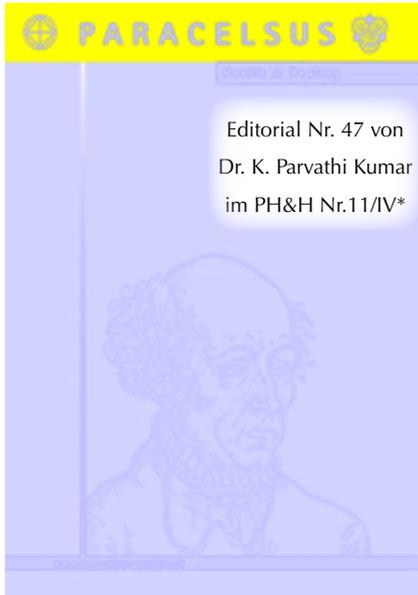
Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 31)

Liebe Jugend

Die meisten von Euch kennen die Jungfrau Maria. Jungfräulichkeit wird durch das Tierkreiszeichen Jungfrau dargestellt. Jungfräulichkeit ist ein anderer Name für Reinheit. Wenn jemand innerlich und äußerlich rein ist, sagt man, er sei eine Jungfrau. Durch die wachsende Zivilisation lernen die Menschen äußerlich rein zu sein. Aber sie sollten auch lernen, innerlich rein zu sein. Innere Reinheit ist eine Seltenheit in der Menschheit. Die Menschen leiden unter Emotionen, so wie niederträchtiges Verlangen, Ärger, Besitzgier, Illusionen, Stolz, Vorurteil und Eifersucht. Solange diese nicht aufgelöst werden, kann keine innere Reinheit entstehen. Der Schlüssel, um die inneren Emotionen zu klären, ist anderen Wesen zu dienen wie Menschen, Tieren, Pflanzen, Vögeln usw. Wenn Dienst intensiv ausgeführt wird, entsteht Reinheit. Das Tierkreiszeichen Jungfrau steht für Dienst.

* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf



Impfungen

Es gibt uralte Befürchtungen im Zusammenhang mit Impfungen und Schutzimpfungen. Dieses Thema bewegt häufig das Denken der Heiler und Mediziner. Sie sind der Meinung, dass Impfungen die feinstofflichen Körper angreifen, doch das entspricht nicht der Wahrheit. Der Ursprung der Wissenschaft vom Impfen ist rein physisch. Sie hat keinen okkulten Maßstab oder Wert. Dem gesamten Themenbereich der Impfungen und Seren wurde von den so genannten Heilern und Heil-

kundigen viel zu große Bedeutung beigemessen. Sie verstehen nicht, dass der menschliche Körper in unserer Zeit viele fremde Substanzen aus der sich stets verschlechternden Umwelt aufnimmt. Das ganze Thema hat eine viel weitergehende Bedeutung als die Leute glauben. Es gibt größere Gefahren, denen der menschliche Körper gegenwärtig ausgesetzt ist, als die Impfungen. Im Allgemeinen bleiben die Menschen angesichts drohender Gefahren in einem glückseligen Zustand und machen sich wegen belangloser Dinge Sorgen. „Als die ganze Stadt brannte, weinte eine Frau, weil die Rüschen an ihrem Kleid verbrannt waren.“

Jede falsche Ernährung, das Einatmen von Rauch seit Jahrhunderten, das Atmen in verschmutzter Luft, das Einnehmen giftiger Medikamente, Pillen und Tabletten sowie das Spritzen mineralischer Substanzen, Drogen und Seren in den menschlichen Körper haben weitreichendere Bedeutung als die Impfungen. Die außergewöhnlichen Assimilationskräfte des Körpers sind ein Wunder. Daher sind Bedenken wegen der Impfungen fehl am Platz.

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln
 Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
 Web: www.paracelsus-center.ch

Im Gegenteil: Was das physische Wohlergehen des Menschen betrifft, sollte man ehrlicherweise zugeben, dass jene Techniken und Methoden, die vom Westen entwickelt wurden, hier zu einer gesunderen Menschheit geführt haben als im Osten. Das menschliche Leben wurde verlängert und die furchtbaren, quälenden Krankheiten beseitigt.

Impfungen haben so gut wie keine Auswirkung auf die inneren Körper. Sie haben einen weitaus geringeren Einfluss als jene Krankheiten, die durch die Impfungen vermieden werden. Die Wissenschaft vom Impfen hat einen rein physischen Ursprung und betrifft allein den physischen Teil des Körpers. Sie wirkt sich nicht auf den emotionalen oder mentalen Körper aus.

Das einzig Bedenkliche an dieser Wissenschaft ist, dass Tierkörpern Substanzen entnommen und in menschliche Körper gespritzt werden, um Krankheiten von Menschen in den Griff zu bekommen. Solche Substanzen wird die Wissenschaft durch eine höhere Technik ersetzen müssen. Aber bis es soweit ist, können die vorhandenen Medikamente nicht weggeworfen werden. Gesunder Menschenverstand und Wissenschaft sollten die abergläubischen Vorstellungen überwinden

Veröffentlichung von drei neuen Büchern im August 2008 zur 25 Jahr-Feier des WTT-Global

①



Dienst ist der Weg, der Pfad zur Befreiung aus der Begrenzung. Jene, die wissen, widmen sich ihr Leben lang dem Dienst.

Impulsive emotionale Einfälle zum Dienen müssen ausgebrütet werden, damit sie sich auf der Gedankenebene in passender Weise entfalten können. Impulsiver und emotionaler Dienst führt die Dienenden in verschiedenste Krankheiten.

Lebe, um zu dienen. Diene, um in Herrlichkeit zu leben. Dienst ist der Zweck allen Lebens.

Mineralien, Pflanzen, Tiere, Planeten, *Devas* – alle dienen. Der Mensch muss sich ihnen anschließen, um innen und außen zur Harmonie zu finden.

Ein Gedankenfluss über Dienst kam für alle hervor, die dienen möchten.

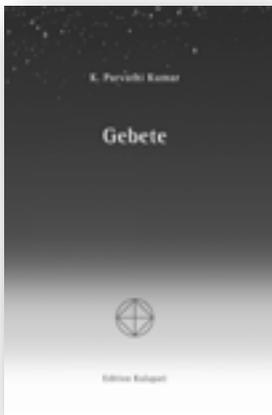
K. Parvathi Kumar

DIENST – EINE LEBENSART
ON SERVICE

ISBN 3-930637-37-9
1. Auflage 2008, gebunden
Format: 15,4 x 9,5 cm
in Deutsch und Englisch
160 Seiten, €13,--

☆ ☆ ☆

②



Gebete sind auf dem Pfad unverzichtbar. Sie helfen, sich auf das Göttliche auszurichten. Gebete tun

allen gleichermaßen gut, dem Anfänger, dem Aspiranten und dem Adepten, dem gewöhnlichen Menschen und dem Meister.

Gebete gehören nicht zum Denkövermögen, sie gehören zum Herzen. Wenn sie inbrünstig sind und von Herzen kommen, sind sie der Ruf der Seele. Sie entwickeln Warmherzigkeit und errichten eine Herzensverbindung zum Göttlichen. Eine Herzensverbindung ist das Beste. Durch eine solche Herzensverbindung findet auch das Göttliche die Möglichkeit, uns zu erreichen.

Die Gebete in diesem Buch sind von dieser feurigen Art.

K. Parvathi Kumar

GEBETE

ISBN 3-930637-38-6
1. Auflage 2008, gebunden
Format: 15,4 x 9,5 cm
in Deutsch und Englisch
224 Seiten, €14,--

☆ ☆ ☆

③



Violett ist die Farbe und auch die Welt, in die die Menschheit durch Einweihung hineingeht. Sie ist das Königreich Gottes, das z. B. als Garten Eden, Paradies, Devachan oder überirdische Welt bezeichnet wird. Die violette Flamme gehört zum Siebten Strahl *Swaraj*. *Swaraj* bedeutet 'sich selbst regieren'. Jüngerschaft erfordert solche Selbst-Regierung. Überall in der Welt gibt es Aspiranten, die der Disziplin folgen, um Jünger zu werden und sich bemühen, sich selbst zu regieren.

Diese eigene Lenkung und Führung wird vom Siebten Strahl regiert, und der Siebte Strahl arbeitet durch die violette Flamme. Überall auf der Erde wird in den subtilen Tempeln des Siebten Strahls die violette Flamme verehrt.

Im Jahr 1675 leitete der violette Strahl seine Tätigkeit in diesem Zyklus ein. Seine Arbeit geschieht fast unmerklich. Viele Menschen wurden an die Arbeit der violetten Flamme herangeführt und in sie einbezogen. Esoterische Tempel nehmen ihre Arbeit auf und übermitteln den Suchenden überall ihre Gegenwart.

In diesem Jahr 2008 sind 333 Jahre dieses Werks vollendet. Um eine großartige Leistung zu feiern, wurden für den inbrünstig Suchenden, der zur Siebten-Strahl-Aktivität gehört, einige Invokationen herausgegeben.

K. Parvathi Kumar

**INVOKATIONEN
DER
VIOLETTEN FLAMME**

ISBN 3-930637-39-3

1. Auflage 2008, gebunden

Format: 15,4 x 9,5 cm

in Deutsch und Englisch

256 Seiten, €15,--

Gruppenleben zur Sommersonnenwende 2008 in Große Ledder



Sommersonnenwende: Das Bekannte, das Unbekannte und der Lehrer

Wir begrüßten die unsichtbare Hierarchie am Altar und die sichtbare, Meister Kumar *Garu* und *Śrīmath* Krishna Kumari, indem jeder von uns eine Rose in einer Silberschale zu Füßen des Altars legte. Meister Kumar dankte für diese Geste gegenüber der Hierarchie und sprach in seiner Begrüßungsrede über die Absicht unseres Treffens.

Das Bekannte und das Unbekannte

Wir treffen uns immer wieder zu einem subtilen Zweck, der in Beidem besteht, das Bekannte und das Unbekannte zu erfahren. Zum einen wissen wir, weshalb wir uns treffen. Wir haben einige gute Erinnerungen. Aber es ist das Unbekannte, das uns anzieht. Das Wissen ist neugierig, es möchte immer das Unbekannte treffen. Das erfahren wir täglich in der Meditation. Das Wissen trifft auf das Unbekannte und wird absorbiert. Wenn es wieder hervorkommt, ist es verändert, erfrischt.

Das Göttliche ist jenseits von Wissen und Nichtwissen. Durch die Meditation können wir die höhere Dimension von Wissen und Nichtwissen, Bekannt und Unbekannt, erreichen. Wenn wir meditieren, kann unser persönliches Bewusstsein in den Ozean des Seelenbewusstseins eintauchen und wieder als persönliches hervorkommen.

Es gibt Zeiten, die sich besonders zur Meditation eignen, weil auch in der Natur ein Treffen des Bekannten und Unbekannten stattfindet: In der

Morgendämmerung trifft das bekannte Licht mit der unsichtbaren (und daher unbekanntem) Dunkelheit zusammen. Im wöchentlichen Zyklus bietet jeder Freitagabend einen Abschluss und der Sonntagmorgen einen Neubeginn, Neumond und Vollmond sind solche Zeiten, die Tag- und Nachtgleichen und die Sonnenwenden. Die Sommersonnenwende gleicht, bezogen auf das Jahr, der Abenddämmerung. Solche Zeiten ermöglichen die Vereinigung von Materie und Geist, aus denen wir bestehen. Wir sind eine perfekte Kombination von Geist und Materie – und die Seele macht durch diese Kombination ihre Erfahrung. Der Geist selbst macht keine Erfahrung. Um eine Erfahrung zu machen, muss man aus dem Bekannten hinausgehen.

Es ist nicht die Erfahrung des Geistes, die dann stattfindet, sondern die Erfahrung von DAS als DAS. Um diese Erfahrung zu machen, treffen wir uns immer wieder. Wir empfinden es als einen freudvollen Weg des Lebens, eine freudvolle Reise und der Lehrer ist da und jeder kann zwanglos seine eigene Erfahrung machen.

Der Same der Liebe: Sonne und Mond im Zeichen Krebs

Zu diesem Zeitpunkt, der Sommersonnenwende genannt wird, besucht der Sonnenengel das Zeichen Krebs. Der Sonnenengel ist das männliche Prinzip. Krebs ist das Haus der Mutter. Der Mond ist in diesem Zeichen zuhause, auch er steht für die Mutter. Krebs ist das Tor, durch das die Seelen geboren werden. Daher kann man sagen, dass zu diesem Zeitpunkt das männliche Prinzip sich mit dem weiblichen vereinigt.

Die Sonne steht für die männliche Energie, für Aktivität, für das Rationale, für Wissen. Der Mond steht für die weibliche Energie, das Passive, das Wartenkönnen, das Aufnehmen, das Einladende. Beides sind Pole, die zusammengehören. Gleich welches Geschlecht wir körperlich haben, eine der Energien herrscht in uns vor. Wenn wir sie in uns ausgleichen, kann die Seele durch die Persönlichkeit wirken, wir werden Söhne Gottes, wir werden androgyn.

Die Sonne ist wissenschaftlich, analytisch, logisch, argumentierend, zur Diskussion neigend. Die Mondenergie ist geheimnisvoll, sie ist das Unbekannte. Die männliche Energie wird zum Weiblichen gezogen, das Wissen zum Unbekannten. Die Sonne wird von der Mondenergie angezogen. Wenn sie die Mondenergie berührt, scheint die Sonnenenergie stärker. Wenn die Sonne den Mond beleuchtet, erwacht die Magie des

Mondlichtes. Das Mondlicht ist hilfreich für magische Experimente. Einweihungen, Erleuchtungen finden in der Nacht statt, nicht am Tage.

Krebs ist das Haus des Mondes. Er lädt die Sonne ein heimzukommen, abzukühlen und auszuruhen. Er ist daher auch ein gutes Haus für die Meditation. In jeder Meditation können wir uns ausruhen, indem wir in unser Herzzentrum einkehren. Wie der Nachtschlaf uns erfrischt und stärkt, so kann uns das Haus der Mutter erfrischen, indem es unsere Energien ausgleicht. Wenn wir es schaffen, uns im Herzzentrum aufzuhalten und nach der Tätigkeit in der Objektivität dorthin zurückzukehren, sind wir im Gleichgewicht. Stille breitet sich aus. Alle innere Aktivität ist auf Empfang eingestellt, die äußere Aktivität, der Verstand schläft. Der Verstand ist es aber gewöhnt, mehr nach außen zu gehen, als nach Hause zu kommen. Wir müssen lernen, ihn zurückzuziehen. Das Seil für dieses Zurückziehen ist die Atmung. Wenn der Verstand auf die Atmung gerichtet ist, muss er zurückkommen. Die Beobachtung wird zum wichtigsten Faktor. Wie in der Meditation – so im Leben: das Beobachten von allem ermöglicht, Zeuge statt Bestandteil des Geschehens zu sein. Wenn wir unsere Probleme beobachten, sind wir von ihnen gelöst und haben die Möglichkeit, sie zuerst objektiver zu sehen und dann Lösungen zu finden.

Krebs ist ein Wasserzeichen. Wasser kühlt und gibt Synthese. Alle Wasserzeichen kühlen, auch Skorpion und Fische. Sie haben die Kraft der Magie. Während die Sonne durch ein Wasserzeichen geht, können wir der Mondenergie in uns näher kommen. Sie ist ausgleichend, beruhigend, so als gäbe es keine Lebensaktivität. Sie macht uns weicher, zu einem friedlichen Wesen. Wir können die unharmonischen Aspekte in uns ausgleichen. Wir können mondgleich, künstlerisch und poetisch im Umgang mit unserem Leben werden. Dazu müssen wir lernen, mit der Sonnenenergie aktiv zu sein und aufnehmend mit der Mondenergie.

Jeder von uns ist ein Sonnenengel, daher gehen wir mit der Sonne durch den Jahreskreis. Diejenigen, die sich seit Beginn des Sonnenjahres im Widder vorbereiten, haben die Chance, die Vereinigung von Sonne und Mond in sich zur Zeit der Sommersonnenwende zu erfahren, eine Einweihung zu erlangen.

Das ganze Bestreben der Jüngerschaft besteht darin, den Sonnenengel im Haus des Mondes zu empfangen. Der Yoga gibt das Wissen, wie das Sonnenlicht in die Mondstrahlen aufgenommen werden kann. Er gibt das

Wissen der Klänge und das Wissen der Atmung. Pulsierung, Atmung und Blutkreislauf werden vom Krebs beherrscht. Seit Beginn des Widder können wir den Eintritt der Sonne in unser System visualisieren: vom *Ājnâ*-Zentrum durch das Kehlzentrum hin zum Zentrum der lunaren Energie: dem Herzzentrum. Wenn die Sonne das Herz erreicht, gibt es eine Bewusstseinsweiterung, die von Jupiter geleitet wird. Jupiter steht für die Ausdehnung des Bewusstseins, und er steht im Krebs erhöht. Er ist zugleich das Symbol für den Lehrer. Die Vereinigung von Sonne und Mond im Herzen ist also die Geburt des Lehrers in uns, der unser Bewusstsein erweitert. Nach einer alten Tradition wird daher um den Vollmond im Krebs herum die Geburt des Lehrers gefeiert.

Wenn wir uns des Göttlichen in unserem Herzen ständig gewahr sind und mit dem göttlichen Plan arbeiten, breiten wir uns nicht in der Objektivität aus, sondern erweitern unser Bewusstsein. Dann geschieht etwas, ohne Aktivität. Meister CVV handelte von Kumbhakonam aus, ohne zu fliegen, ohne Visa-Anträge zu stellen. Er erreichte den gesamten Globus, wie Jesus auch, der am See Genesareth blieb. Diese Expansion ist weise. Sie erreicht die Herzen der Wesen, die ihn einladen, dort zu bleiben. Die Expansionen eines Königs, seine Eroberungen, sind unbeliebt, weil niemand fremdbestimmt leben möchte. Wir sehnen uns nicht nach der Berührung der Macht, sondern nach dem Samen der Liebe.

Die Vereinigung der Energien durch die Yoga-Praxis

Der Mond ist der Herr der Dunkelheit. Diese ist für den Verstand undurchdringlich – nicht für den Seher. Für ihn ist die Dunkelheit absolutes Licht. Der Mond stellt das in der Dunkelheit verborgene Licht dar, und das Licht des Verstandes wird von der Dunkelheit des Nicht-Wissens verschlungen. Der Verstand muss sich um diese Dunkelheit bemühen. Dann kann er den 'Electric Hint', der auch Initiation genannt wird, erhalten. Es gibt viele Erzählungen von Schülern, die zur Initiation geführt wurden, obwohl sie keinen großen Verstand besaßen. Wenn der Verstand in das Mysterium des Mondes geht, dort, wo die Intuition herrscht, dann kann es eine glückliche Verbindung ergeben. Tatsächlich ist unser Verstand an dem Unbekannten, Mystischen, interessiert. Sein Wissen ist nämlich auf den Hintergrund, das Mystische, bezogen. In der Objektivität sammelt der Verstand nur an. Er produziert Wünsche, die ständig wechseln, und

erwirbt Dinge, die nur kurz für ihn von Interesse sind. Dadurch wird unsere Energie ausgegeben.

Der Intellekt kommt aus dem Zeichen Zwilling, wo Merkur der Herrscher ist. Er muss die Intuition von Krebs treffen. Im Zeichen Krebs gibt es die Intuition in Form der Ahnung. Sie kann nicht erklärt werden. Frauen haben diese Ahnung eher als Männer, es ist ein Fühlen. Für das von der Sonne geleitete Denken sind Fakten und Zahlen die Basis. Das Denken des Mondes hat keine Logik, keine Gründe, es fühlt. Das sind die beiden Seiten des Verstandes in uns: die rechte und linke Gehirnhälfte, das männliche und das weibliche Denken. Dazwischen klafft eine Lücke. Wir müssen sie überbrücken. Die Verbindung dieser beiden ist die Essenz des *Yoga*. Solange sie nicht passiert, leben wir aufgesplittert in viele Stücke.

Es gibt Techniken, um beide Seiten zusammen zu bringen. Wir können dazu mit unseren Sinnen arbeiten.

Beim Sehen sind die beiden Augen der linken und rechten Gehirnhälfte zugeordnet. Sie haben ihr Zentrum im dritten Auge, im Brauenzentrum. Daher kann die Meditation über das Brauenzentrum die beiden vereinigen.

Für das Hören haben wir zwei Ohren. Das eine Ohr ist für den positiven Klang, das Sprechen, das andere für den negativen Klang, das Hören. Beide Aspekte des Klanges vereinen sich, wenn wir beim Sprechen zuhören. Daher äußern wir das heilige Wort *OM* und hören dem Klang zu. Wir können zuerst hören, wie der Klang entsteht und dann, wie der Klang langsam im Unhörbaren verschwindet. Er mündet in der Stille, woraus der Klang kommt und wieder hineingeht. Beide Klänge verbinden sich. Es ist ein vollendeter Kreis. Es ist eine Möglichkeit, in den Zustand eines *Yogi* erhoben zu werden.

Unsere Nase arbeitet mit zwei Nasenlöchern. Wir können nach dem Aufwachen beobachten, ob der Atem aus beiden Nasenlöchern gleich stark entströmt. Dann sind wir ausgeglichen. Wenn das rechte Nasenloch stärker arbeitet, schließen wir es und atmen durch das andere Nasenloch, bis beide gut ausgeglichen sind.

Im Herzzentrum haben wir das Zentrum der Atmung. Die Einatmung lädt das Göttliche ein, die Ausatmung sucht das Göttliche außerhalb von uns zu erreichen. Diese beiden müssen ausgeglichen werden. All diese Übungen ermöglichen uns, die Sonnen- und Mondenergien in uns aus-

zugleichen. Wenn diese Energien zusammengebracht werden und für eine Weile stabil sind, gibt uns Jupiter seine Gegenwart. Das bedeutet, der Lehrer als Erscheinung des Göttlichen manifestiert sich, das Unsichtbare gibt seine Gegenwart durch das Sichtbare. Daher vereinen alle diese Übungen Geist und Materie in optimaler Art und Weise, als ein Geschenk des Krebs, wenn die Sonne in diesem Zeichen erscheint.

Der Verstand trennt, das Herz vereint

Das Herz ist fähig, alles zu vereinen. Der Verstand hat nur die Fähigkeit zu trennen. Daher ist das Verbleiben im Herzen und die Arbeit vom Kopf aus dasjenige, was einem menschlichen Wesen als optimaler Zustand empfohlen wird.

Wir haben eine Hochzeit gefeiert. Heirat ist eine Handlung der Vereinigung und wird daher als das heiligste aller Sakramente angesehen. Die Erfüllung der Menschheit wird von den Prinzipien des *Yoga*, der Vereinigung ausgehen – nicht von einem Verfahren, das Meinungsverschiedenheiten zwischen den menschlichen Wesen austreut. Alle Zustände des Bewusstseins müssen als die verschiedenen Farben eines Regenbogens angesehen werden. Der Regenbogen hat seine Farben ausgezeichnet angeordnet, das zeigt die Natur. Derjenige Mensch, der Erfüllung erlangt hat, hat einen Regenbogen um seinen Kopf herum, weil er auf allen sieben Ebenen des Bewusstseins ausgeglichen ist. Er ist nicht nur auf der menschlichen Ebene ausgeglichen, keine Ebene ist der anderen vorgezogen. Es ist das eine Licht, das alle sieben Farben durchdringt. Mit den 7 Farben gibt es die dazugehörige Harmonie und Erfüllung. Es ist so, als wenn ein Musiker ein Instrument mit 7 Saiten spielt, um Musik zu erzeugen. Genauso ist es mit dem Menschen und seinem Bewusstsein auf den Ebenen des Körpers, der Gefühle, des Denkens, der *buddhischen* Ebene, der Ebene der Glückseligkeit, der Ebene der Seele und der universalen Seele. Das universale Selbst manifestiert sich durch alle diese Abstufungen, es hat keinen Widerstand dagegen, auf der physischen Ebene zu existieren, keine Vorbehalte dagegen, in der Welt zu sein. Von der höchsten Ebene, dem subtilsten Zustand zu den dichtesten Regionen entfaltet das Bewusstsein sich selbst. Es bleibt in seiner Absolutheit und entfaltet sich in die 7 Ebenen der Aktivität. Das wird Synthese genannt, und das wird in der *Yoga*-Wissenschaft Erfüllung genannt. Es leugnet

oder bevorzugt keine Ebene des Bewusstseins, und wir können dieses Bewusstsein auch in alle Ebenen der Existenz bringen.

Licht in eine Ebene der Existenz zu bringen ist nur möglich, wenn wir in Synthese leben. In unsere Umgebung, in jede unserer Tätigkeiten können wir mehr Licht, mehr Bewusstsein bringen, wenn wir uns im Hintergrund des Bewusstseins aufhalten und seine 7 Ebenen wirken lassen. Wie der Hintergrund eines Instruments der summende Basisklang ist, so sind wir der summende Klang. Wenn wir das Denken beruhigen, können wir ihn erfahren. Wir müssen die 7 Ebenen des Bewusstseins als zusammengehörig verstehen, dann brauchen wir nicht zwischen Geist und Materie zu unterscheiden. Wir können einen Unterschied machen, um etwas zu verstehen, tatsächlich ist jedoch dort, wo Geist ist, Materie, und wo Materie ist, dort ist Geist. Auf der untersten physischen Ebene ist die Materie sichtbar, weil sie dort dichter ist – in den höheren Ebenen des Bewusstseins wird sie feiner und verschwindet im Geist. Auf diese Weise existieren die Abstufungen von der feinsten Materie, der Wurzelmaterie, bis hinunter zur dichtesten Ebene. Auf dem Wege der Evolution wird die Materie durchscheinend, auf der Involution wird sie dicht. Aber es gibt keinen Zustand, in dem Materie und Geist vollständig getrennt sind. Diese Trennung von Geist und Materie gibt es nur in unserem Denken. Wir trennen zuerst, um zu verstehen und dann übernehmen wir diese Trennung als Tatsache in unserem bewussten Leben – das ist unser Problem.

Unterscheidungen haben keine tiefere Bedeutung – die ganze Anstrengung der *Yoga-Praxis* oder Jüngerschaft ist eine Übung, wie wir vereinen können. Trennung macht uns zu einem Gefangenen, einem Gefangenen des Planeten, wie Master Djwhal Khul sagt. Zu diesem Gefangenen hat uns niemand gemacht als wir selbst. Je mehr wir trennen, desto mehr ersticken wir daran. Nur derjenige, der alles einbezieht, kann sich frei bewegen. Was wichtig ist: Freundlichkeit und Zusammenarbeit. Denkt daran, dass es im Wassermannzeitalter kein Schauspiel der Einweihung gibt. Wer freundlich mit dem umgebenden Leben ist, wer einbezieht, der gilt in den höheren Ebenen als eingeweiht. Dabei geht es nicht um die Einbeziehung derjenigen, die wir mögen. Wir sollten alle einbeziehen können.

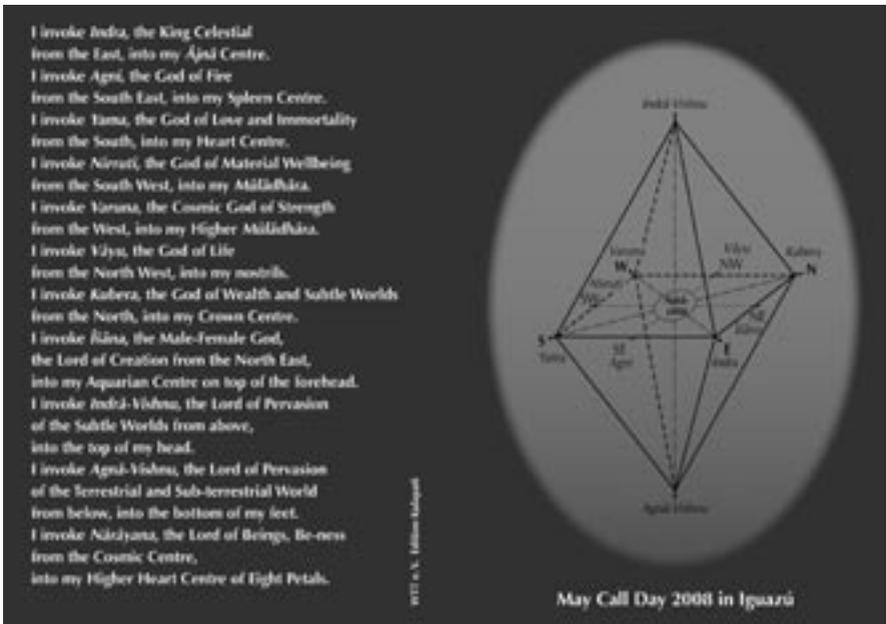
Der erste Schritt, um unsere Energie frei in das umgebende Leben fließen zu lassen, ist Austausch. Wir sollten uns mit anderen austauschen – nicht über persönliche Ereignisse oder Krankheiten, aber über Informa-

tionen, die wir erhalten haben. Wir sollten Informationen nicht festhalten, sondern teilen. Festhalten bedeutet die Energie der Macht zu benutzen. Wir sind alle Macht orientiert. Austausch, Kommunikation ist der erste Schritt zur Zusammenarbeit und Freundlichkeit. So weit wir unserer Energie das Fließen gestatten, so weit erhalten wir Energie aus den höheren Kreisen. Wir erhalten die Energien und verteilen sie an die Umgebung. Auf diese Weise werden wir von den Energien gewaschen.

Diamanten

Wir freuten uns, die Sommersonnenwende wie im letzten Jahr hier in Große Ledder feiern zu können. Das Treffen war kurz – und neben dem Unterricht gab es noch Weiteres zu erledigen. So gab es kaum Zeit, Umgebung und Park des Hotels zu genießen.

Meister Kumar stellte die Arbeit für weltweite soziale Gerechtigkeit vor, den 'Bau des diamantenen Tempels', die im Februar dieses Jahres begonnen hat.



Am 'May Call Day' waren die Bücher MANTREN (2. Auflage) in Deutsch, sowie THE VIOLET FLAME, PRAYERS und HEALTH AND HARMONY in Englisch

veröffentlicht worden. Der Meister erläuterte das Entstehen und den Zweck dieser Bücher.

Der WTT Deutschland nutzte die glückliche Gelegenheit des Treffens für seine nach Gesetz und Statuten vorgeschriebene Jahresvollversammlung. Meister Kumar war anwesend und stellte in seiner Abschlussrede fest, die Gruppe hätte in der Zusammenarbeit Fortschritte gemacht.

Ein Heiratsritual krönte das Treffen: Schwester Andrea und Bruder Hajo gaben sich im Beisein des Feuers, des Lehrers, der Eltern und der Gruppe das Heiratsversprechen. Sie waren beide indisch gekleidet, und der Meister freute sich sehr darüber. Sie sähen besonders schön aus, sagte er – Hajo „wie ein Samurai“.



Das Hochzeitspaar des letzten Jahres, Cecilia und Maxim, hatten nun einen Sohn. Ein kleiner Jakob war die große Leiter heruntergeklettert. Eine andere, noch namenlose Seele hatte sich für Schwester Claudia und Bruder Gero angekündigt. Nach dem Hochzeitsritual erteilten wir einzeln dem Hochzeitspaar, den Eltern und ihrem kleinen Jakob und dem hoffenden Elternpaar den Segen. Anwar begleitete diese Zeremonie mit seinem Geigenspiel.

Zum Abschied erhielten Meister Kumar und *Śrīmath* Krishna Kumari von uns ein kleines Abschiedsgeschenk, ein geschliffenes Glas in Form eines großen Diamanten. Dieser 'Diamant' sollte an die Arbeit für soziale Gerechtigkeit erinnern: den 'diamantenen Tempel' und daher überreichten ihn die Vertreterinnen für diese Arbeit: Dorle (Deutschland), Doris (Europa) und Sabine (weltweit) gemeinsam. Dann sprachen wir alle die Invokation:

**„We bow down in homage and adoration
to the Glorious and Mighty Hierarchy,
The Inner Government of the World,
led by Master CVV, Master Morya and Master CSG,
and to its exquisite Jewel,
The Star of the Sea,
The World Mother –
Omnia Vincit Amos.
OM Śānti, Śānti, Śāntihi.**

Dr. Barbara Kleyböcker

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Herbst-Tagundnachtgleiche am 22. September 2008 um 17⁴⁴ Uhr MESZ

Auszüge aus den Lehren

Die Schrift der Synthese

1. ICH BIN Existenz.
2. ICH existiere sogar vor und nach der Schöpfung. Es gibt keinen anderen.
3. Die Schöpfung, die erschaffenen Wesen, Ebenen, Planeten – alle existieren in MIR. Ihre Existenz ist scheinbar. MEINE Existenz ist wirklich. ICH existiere als sie alle. Sie existieren nicht.
4. Die Lebewesen streben nach MIR als ihrem Sein. ICH BIN ihr Sein. ICH BIN der, der ewig bleibt. ICH BIN unzerstörbar, unendlich und unveränderlich.
5. ICH BIN die Essenz von allem, was ist. Die Wesenheit von allem bin ICH. ICH BIN die Essenz des Essentiellen, das Sein aller Dinge.
6. Alles, was du außerhalb von MIR wahrnimmst, die Essenz in Dingen um dich und in dir, ist deine Illusion. Dies alles sind nur Widerspiegelungen.
7. In der Schöpfung erscheinen die erschaffenen Wesen groß und klein. Sie scheinen sich wiederum groß und klein fortzupflanzen. Das Große und Kleine, das Hohe und Niedrige, das Linke und Rechte sind nichts anderes als Widerspiegelungen.
8. ICH BIN die einzige Existenz, das Original. Die Widerspiegelungen sind Illusionen. Das Original ist das einzig Wirkliche.
9. Die Lebewesen, die Planeten und die Ebenen scheinen zu existieren. Tatsächlich existiere ICH als sie. Sie existieren nicht.
10. Deshalb muss der Wahrheitssucher MICH suchen, das ICH BIN in ihm und das ICH BIN in allem, was ihn umgibt.
11. Der Suchende ist ICH BIN, die Widerspiegelung. Er sucht MICH. ICH BIN das Original. ICH BIN sucht ICH BIN. Die Widerspiegelungen lösen sich auf, das Original bleibt. Dies ist der Weg. ICH BIN der Weg. ICH BIN DAS ICH BIN das *Mantra* für den Suchenden.
12. Erkenne, dass alles Suchen nur Wiedererkennen und Erinnerung ist. Erkenne MICH wieder. Erinnerung dich an MICH in allem, was innen und außen ist.

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im August/September 2008

| | | |
|---------------|-------|--|
| 22.08. | 20:02 | ☉ → ♃ / die Sonne geht in das Zeichen Jungfrau |
| ♀ | | ☉ in ♃ – 1. bis 14. abnehm. Mondphase: <i>Kontemplation über die Pitris</i> |
| 23.08. | 14:56 | ☾ 8. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 00°46' ♃ / D 24°46' ☿ |
| ♄ | | Geburtstag von Lord <i>Krishna</i> und Meister MN (Ende 12:41 am 24.08.) |
| 26.08. | 07:58 | 11. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 03°22' ♃ / D 03°22' ☿ |
| ♂ | | <i>Kontemplation über die Pitris</i> (Ende 05:37 am 27.08.) |
| 29.08. | 23:26 | Neumondphase beginnt ☉ 06°54' ♃ / D 24°54' ♁ |
| ♀ | | Jungfrau-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i> |
| 30.08. | 21:58 | ● Jungfrau-Neumond ☉ 07°48' ♃ / D 07°48' ♃ |
| 02.09. | 20:36 | 4. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 10°39' ♃ / D 16°39' ♁ |
| ♂ | | <i>Ganesha-Festival: Kontemplation über Ganesha, den kosmischen Jupiter, vom Kopfzentrum bis zum Basiszentrum</i> |
| 03.09. | 21:21 | 5. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 11°39' ♃ / D 29°39' ♁ |
| ♃ | | <i>Kontemplation über die 7 Seher des Großen Bären, die von den 7 Meistern der 7 Strahlen repräsentiert werden</i> (Ende 22:43 am 04.09.) |
| 07.09. | 02:52 | ● 8. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 14°47' ♃ / D 08°47' ♃ |
| ☉ | | (Ende 05:17 am 08.09.) |
| 10.09. | 09:42 | 11. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 17°58' ♃ / D 17°58' ♃ |
| ♃ | | <i>Kontemplation über die Weltmutter als Gâyatrî mit einem Regenbogen, der ihren Kopf als Heiligenschein umgibt</i> (Ende 11:17 am 11.09.) |
| 12.09. | 18:28 | 23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt D 17°18' ♁ |
| ♀ | 21:00 | <i>Dhanishtha-Meditation</i> (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 19:15 am 13.09.) |
| 14.09. | 12:12 | Vollmondphase beginnt ☉ 21°58' ♃ / D 09°58' ♃ |
| ☉ | | <i>Kontemplation über Gâyatrî, die Weltmutter</i> |
| 15.09. | 11:13 | ○ Jungfrau-Vollmond ☉ 22°54' ♃ / D 22°54' ♃ |
| D | | ☉ in ♃ – 1. bis 14. abnehm. Mondphase: <i>Kontemplation über die Pitris</i> |
| 21.09. | 20:10 | ● 8. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 29°07' ♃ / D 23°07' ♃ |
| ☉ | | <i>Kontemplation über die Pitris</i> (Ende 18:02 am 22.09.) |
| 22.09. | 17:44 | ☉ → ♁ / die Sonne geht in das Zeichen Waage |
| D | | Herbsttagundnachtgleiche: <i>Kontemplation über die weibliche Hierarchie</i> |
| 24.09. | 14:23 | 11. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 01°49' ♁ / D 01°49' ♁ |
| ♃ | | <i>Kontemplation über Śiva, den kosmischen 1. Logos</i> (Ende 12:55 am 25.09.) |

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2008/2009«;

Herausgeber: The World Teacher Trust - Global, Wasenmattstr.1, CH-8840 Einsiedeln.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Der Elefantenkopf,
die Flöte,
die siebensaitige Lyra und
die Muschel
sind die besonderen Symbole des OM.

Lerne sie zu achten.

Alle Formen in der Schöpfung
sind in Wahrheit Formen des OM.

Erinnere dich an OM, wenn du eine Form siehst.

Dies führt dich zur Ausrichtung auf das OM.

K. Parvathi Kumar